

„Natürlich MITTEndrin!“ ist nicht einverstanden, Herr Drossmann!

Hamburg, 03.03.2016; Im Januar führte das Bezirksamt Hamburg-Mitte das als einzigartig angepriesene Bürgerbeteiligungsverfahren zur Quartiersentwicklung am Öjendorfer See durch. Anhand dreier sogenannter Inputs-Workshops wollte das Bezirksamt zusammen mit interessierten Bürgerinnen und Bürger zu verschiedenen Themen intensiv diskutieren.

Die Themen wurden vom Bezirksamt vorgeben: In einem ersten Termin wurden die Bereiche „Städtebau – Architektur – Wohnen“ thematisiert. In der zweiten Veranstaltung konnten Bürger Ihre Eingaben zu den Themen „Grünanlagen – Freiräume – Infrastruktur“ machen und der letzte Input-Workshop befasste sich mit der Frage „Wie kann Integration gelingen?“

In den jeweils drei Diskussionsstunden, die innerhalb von fünf Tagen stattfanden, wurden Meinungen gesammelt, gelistet und an vier Planungsteams zur Umsetzungsprüfung weitergegeben. Nach weiteren zwei sportlichen Tagen präsentierte jedes Planungsteam ihre Idee zur städtebaulichen Quartiersentwicklung. Aus den Entwürfen durfte ein Auswahlgremium, besetzt aus fünf Behördenvertretern, vier Vertretern der Bauwirtschaft, drei Vertretern der Politik, einem Flüchtlingsvertreter sowie vier Bürgerinnen bzw. Bürger, davon den gelungensten Entwurf auswählen. Dieser, so die Vorstellung des Bezirksamtes Hamburg-Mitte, soll dann in der Folge weiterentwickelt werden.

Weiterentwickelt werden sollte jedoch nach dem Willen der beteiligten Bürgerinnen und Bürger nicht ein neuer, sondern der seit 1997 bestehende aktuell gültige Bebauungsplan Billstedt 90, der auf dieser Fläche einen Park, einen Kinderbauernhof, eine Spielplatzfläche, einem Bolzplatz sowie ein Haus der Jugend vorsieht. Ungeachtet dessen wurden die Bürgerinnen und Bürger nicht müde zu erwähnen, dass sich die Fläche östlich des Haferblöcken in einem Landschaftsschutzgebiet befindet, auf der sich u.a. Teile eines ausgedehnten Knicksystems befinden, zahlreiche streng geschützte Tiere ihr Zuhause bzw. ihr Jagdrevier haben, für eine Bebauung ungeeignet ist. Ebenfalls würde der Schlemer Bach mit seinen angrenzenden Biotopflächen die für die Entwicklung der Biotope wichtigen Pufferflächen durch die Bebauung verlieren.



Abbildung: Es brechen dunkle Zeiten für die Landschaftsschutzgebiete an (Bild: Haferblöcken, Hamburg)

Die Bürgerinnen und Bürger haben die Fachkräfte des Bezirksamtes darauf hingewiesen, dass die Erschließung der weiteren Fläche Haßloredder höchst problematisch, wenn nicht sogar unmöglich ist. Letztendlich mussten das dann auch Politik und Verwaltung einsehen und dieser Standort wurde aufgegeben.

„Die Mitglieder der Initiative „natürlich MITTEndrin!“ leben teilweise seit vielen Jahren in diesem Gebiet und kennen die Besonderheiten des Standortes sehr genau“ erzählt Christian Münster, ein Sprecher der Initiative „natürlich MITTEndrin!“ und merkt weiter an „Dies hat viele dazu bewegt, an den Input-Workshops teilzunehmen.“ Die Behördenmitarbeiter(-innen) wurden sehr deutlich darauf hingewiesen, dass die Bebauung der Fläche östlich Haferblöcken landschaftschutzrechtlich, erschließungstechnisch, lärmschutztechnisch sowie städteklimatisch als höchst bedenklich zu bewerten ist.

Das Bezirksamt hat sich mit der Quartiersentwicklung am bestehenden (Alt-) Standort Haferblöcken nunmehr 19 Jahre Zeit gelassen. Nun soll das Bezirksamt den neuen Standort innerhalb weniger Tage und Wochen entwickeln.

In einem Interview im NDR brüstete sich Falko Drossmann in den vergangenen Tagen, dass alle Billstedter mit dem geplanten Bauprojekt einverstanden sind. Die Initiative „natürlich MITTEndrin!“ betont: Wir sagen NEIN! Wir waren und sind immer noch nicht damit einverstanden! „Dies haben wir auch auf allen Informationsabenden, Input-Workshops und in offenen Briefen immer wieder deutlich gemacht. Es wurden Vorschläge zur Unterbringung und der Integration vorgetragen. Allerdings nehme sich weder Politik noch Ämter Zeit für diese Vorschläge“, so Stefan Metz, Mitglied im Kommunikationsteam der Initiative

Er ergänzt: „Der Initiative sind die in Billstedt lebenden Menschen und die Menschen, die Zuflucht in unsere Stadt suchen nicht egal. Die Initiative „natürlich MITTEndrin!“ vertritt die Auffassung, dass eine gerechtere Verteilung der Schutzsuchenden auf ganz Hamburg oberste Priorität haben sollte.“ Nach den momentanen Plänen des Bezirksamtes Hamburg-Mitte soll jedoch eine Konzentration der unterzubringenden Flüchtlinge in Billstedt und Billbrook erfolgen. Eine Verteilung die ca. 50% der Öffentlich Rechtlichen Unterbringungen des Bezirks in Billstedt und Billbrook zur Folge hat, kann jedoch nicht akzeptiert werden.¹ Die Initiative setzt sich daher für die Erhaltung des Öjendorfer Parks mit seinem See, der die PERLE von Billstedt ist, inklusive aller angrenzenden Freiflächen, die für den Naturhaushalt wichtig sind, ein. Dieses Naherholungsgebiet wird von den Hamburger(innen) geliebt und geschätzt. Zudem beherbergt er auch gerade für die sozial benachteiligten Menschen in Billstedt aber auch aus anderen Stadtteilen und Bezirken ein vielseitiges und kostenloses Freizeitangebot.

5019 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

¹ Zahlen errechnet aus Zahlen von hamburg.de, Stand 03.03.2016 und Zahlen für die Erweiterung Berzeliusstraße aus dem Regionalausschuss vom 23.02.2016.

Über die Bürgerinitiative „Natürlich MITTEndrin!“

Die Initiative ist, wie der Name schon sagt, weder links noch rechts, sondern **mittendrin**. Hinter ihr steht ein Großteil der Anwohner aller Religionen und Kulturen, die in den Wohngebieten nahe des Öjendorfer Parks in Billstedt in Hamburg **MITTE** leben.

Auf der am Öjendorfer Park gelegenen Fläche „Östlich Haferblöcken“ soll eine auf Dauer angelegte Großsiedlung für mindestens 1.250 Flüchtlinge entstehen. Die Initiative ist überzeugt, dass eine solche Konzentration den Ankommenden jede Chance auf Integration nimmt.

Natürlich wollen wir auch das Landschaftsschutzgebiet erhalten, das als wichtiger Frischluftlieferant für den gesamten Bezirk dient. „**Natürlich MITTEndrin!**“ macht sich außerdem für den Erhalt des Naherholungsgebietes stark, das nicht nur von Bürgern des Bezirks genutzt wird.

Weitere Informationen unter www.natuerlich-mittendrin.de

Pressekontakt:

Initiative Natürlich MITTEndrin!
22119 Hamburg

Tel.: 040 / 22 86 69 61
presse@natuerlich-mittendrin.de
www.natuerlich-mittendrin.de